

Netzwerk Homöopathie Basel

www.netzwerk-homoeopathie.ch

Kontakt: Karsten Lips Im Glögglihof 14 4125 Riehen
Tel: 061 641 33 33 Email: info@netzwerk-homoeopathie.ch

Vortragsort: Kollegienhaus der Uni Basel am Petersplatz 1, Hörsaal 115
oder benachbarte

Zeit: 19:30 – 21:30 Uhr

Eintritt: 25.- CHF

Programm 1/2012

31-01-12 Homöopathie im Busch, Malawi/ Afrika - die Weiterentwicklung des Projekts

Referentin: Nicolienne Potgieter Steiner, Basel, CH

Seit 2005 arbeitet Frau Potgieter Steiner für mehrere Wochen pro Jahr in einer homöopathischen Klinik in Malawi, Südostafrika. Ein weiteres Mal wird sie nun im Rahmen der Netzwerk Vorträge von ihren Erfahrungen berichten. Dabei werden im Vortrag neben akuten Fallschilderungen auch chronische Verläufe mit längerer Beobachtungszeit geschildert. Desweiteren wird Frau Potgieter über die Weiterentwicklung des Homöopathie-Projekts berichten. Und, falls genügend Zeit bleibt, einen inspirierenden Film (englisch) über Homöopathie in verschiedenen Entwicklungsländer zeigen.

Nicolienne Potgieter Steiner ist Südafrikanerin und lebt seit gut 17 Jahren in Basel. Pharmazie-Studium in Südafrika. Homöopathie-Ausbildung in Südafrika und in der Schweiz. Langjährige Dozententätigkeit. Durchführung diverser homöopathischer Arzneimittelprüfungen. Eigene Homöopathie-Praxis in Basel.

14-02-12 Klinische Krankheitsursachen

Referent: Hans Peter Exer, Luzern, CH

Nach 10-jähriger, umfassender Forschung im Bereich von Krankheitsursachen wage ich einen kleinen Vortrag zu dieser Thematik. Dabei wird es unter anderem um Krankheitsursachen von erworbenen und vererbten Infektionskrankheiten, iatrogenen Krankheiten, Autoimmunerkrankungen und Umweltgiften, sowie um Folgen von Unterdrückung gehen. Im Rahmen des Vortrags wird es Gelegenheit zur Besprechung von Fragen und Eingehen auf bestimmte Krankheiten geben.

Hans Peter Exer ist diplomierter Naturarzt und klassischer Homöopath mit eigener Praxis in Luzern (www.med-praxis-exer.ch). Seine umfangreiche Forschungsarbeit ist demnächst auch in der 2. Auflage als Fachbuch erhältlich. Darin sind viele Krankheitsursachen zusammengetragen in Form eines praktischen Nachschlagewerkes mit dem Titel: Klinisches Repertorium der Krankheitsursachen.

20-03-12 Das Symptomenlexikon - Einführung in Aufbau und Anwendung

Referent: Dr. Beat Hanselmann, Zürich, CH

Die alten Homöopathen, allen voran Hahnemann, haben sich dieses Hilfsmittel für ihre Arbeit sehnlich gewünscht. Aber erst seit 2004 ist das Symptomenlexikon verfügbar, das von seiner Anordnung her zwischen einer Materia Medica und einem Repertorium steht. Es sind v.a. zwei Bereiche, in denen es seine Stärken zeigt: beim Arzneimittelstudium und bei der Wahl des Mittels im Krankheitsfall.

Es kursieren viele falsche Vorstellungen über das Symptomenlexikon, und ähnlich wie ein Repertorium erklärt sich seine Benutzung leider nur begrenzt von allein. Der Vortrag erläutert

deshalb seinen Aufbau und zeigt mit vielen Beispielen und möglichst praxisnah, wie sich damit arbeiten lässt. Das Ziel ist, dass man dieses neuere Werkzeug kennen lernt und sich ein Bild machen kann, ob es in der eigenen Praxis von Nutzen sein könnte.

Beat Hanselmann: Dr. phil. I, Studium von Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie. Ausbildung zum Homöopathen am IMF in Adliswil, SHI in Zug und an der Akademie der homöopathischen Heilkunst in Rapperswil. Redaktor der HVS-News. Homöopathische Praxis in Zürich.

17-04-12 Magnesium Salze – an welchen Zeichen erkenne ich sie?

Referentin: Dr. med. Ose Hein, Solothurn, CH

Anhand von Fällen, auch Videos, werden die Magnesiumsalze wie Mag-s, Mag-p, Mag-mur etc. anschaulich dargestellt und deren Themen erarbeitet, sodass sie nach dem Seminar gut verschrieben werden können. Und wodurch unterscheiden sich die Magnesium-Salze z.B. von den Calcium-Salzen? Bitte ein Repertorium mitbringen.

Dr. med. Ose Christina Hein führt seit über 20 Jahren eine Praxis für klassische Homöopathie, seit 3 Jahren nun in Solothurn. Ausgebildet im Zentrum für klassische Homöopathie in Belgien, ist sie seit Anfang der 90er Jahre als Dozentin in Deutschland und Europa tätig, war in der Ausbildung der homöopathischen Kollegen in Hamburg engagiert und lehrte in Hamburg an der med. Universität Hamburg Eppendorf im Rahmen ihres Lehrauftrages.

15-05-12 Workshop "Verreibungs-Selbsterfahrung"

Referentinnen: Susanne Studer und Esther Ostermünchner, CH

Die beide Homöopathinnen laden ein, in einer Verreibungs-Selbsterfahrung dem Geist einer wenig geprüften Pflanze auf die Spur zu kommen. Dazu wird die Substanz 30-40 Minuten lang nach § 270 des Organon verrieben. Die entstehenden Stimmungen, Gedanken, Symptome werden von den Teilnehmenden notiert. Anschliessend wird das Material gesammelt und mit der bestehenden Hypothese des Mittels verglichen.

Anhand dieser Arbeit zeigen die Dozentinnen auf, wie die "Revision der Materia Medica" strukturiert ist, welche sie auf den Spuren des argentinischen Homöopathen Alfonso Masi-Elizalde seit Mitte der 90er Jahre weiter entwickelt haben.

Mitzubringen sind Schreibzeug und nach Möglichkeit ein Mörser und Pistill, einige Exemplare können zur Verfügung gestellt werden. Alle weiteren Materialien sind vorhanden.

Susanne Studer: Ausbildung zur Heilpraktikerin in München, Homöopathie-Fachschule Gauting. Von 1992 - 2000 homöopathische Praxis in Lörrach, seither Praxis in Biberist.

Esther Ostermünchner: Ausbildung zur Naturärztin in Zürich. Seit 1994 Homöopathie-Praxis in Hägglingen, gleichzeitig Gründung der Arzneimittelstudien-Gruppe Basel II. 1996-1998 Organisatorin der "Rigi-Seminare zur Masi-Methodik".

Von 1998 bis 2000 erteilten sie mehrere Seminare zur Masi-Methodik in der Gemeinschaftspraxis und Ausbildungsstätte "Homöopathie im Zentrum" in Basel. Gemeinsame Leitung der Arzneimittel-Studien-Gruppe Olten. Die Studienergebnisse dieser Gruppe werden in der "Revidierten Materia Medica Homoeopathica" publiziert. Soeben erschien der vierte Band ihrer Fachbuch-Reihe. Nähere Informationen unter www.homiz.ch

19-06-12 Polaritätsanalyse bei AD(H)S und Geistig Behinderten

Referent: Friedrich Salomon, Dornach, CH

Boeninghausens Idee zur Mittelfindung durch Ausschluss der polaren Symptome unterstreicht die Wichtigkeit der Modalitäten. Heiner Frei hat dieses Vorgehen zur Grundlage seiner mittlerweile verschiedenen Studien gemacht und weist statistisch Heilerfolge nach, welche an Zuverlässigkeit Ritalin übertreffen. Seine konsequente Beschäftigung mit den Modalitäten schafft darüber hinaus ein neues Verständnis für die Lebenskraft - und für die Frage, was eigentlich Krankheit sei und was Gesund.

Friedrich Salomon hat als Heilpädagoge mit autistischen Kindern gearbeitet bevor er bei Dr. M. Jus Homöopathie studierte. Neben seiner Praxis ist er an der SOL in Liestal tätig, einer Privatschule, die Entwicklung ohne Ritalin anregen will. In einem Heim für geistig Behinderte Erwachsene begleitet er zudem erstaunliche Entwicklungen als Casemanager und Therapeut.